

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Landwirthſchaftlicher Verein.

Lotterie.

Außer den bereits bekannt gemachten Loosnummern iſt noch weiter ein Gewinn zugefallen: der Loosnummer 646.
Am 16. Juni 1863. Vereins Secretär **Wilmann.**

G m ü n d. Zurücknahme einer Auf- forderung.

Die am 10. d. Mts. an Fr. **Schultzeiſ** von Michelau erlaſſene Aufforderung wird, — nachdem ſich derſelbe geſtellt hat, hie- mit zurückgenommen.
Den 15. Juni 1863.

K. Oberamtsgericht.
L ä m m e r t, G.-Aſſ.

Belzheim.

Auswanderung.

Caroline Eisele von Klein-
deinbach wandert nach Rußland
aus, nachdem ſie die geſetzliche
Bürgſchaft geleiſtet hat.
Den 13. Juni 1863.

K. Oberamt.
L u z.

Waiblingen.

Marktconceſſions-Gefuch.

Die Gemeinde Korb hat um
Erlaubniß zu Errichtung von 2
neuen **Vieh- und Krämer-
märkten** alljährlich am 3. Mitt-
woch des Monats April und am
erſten Mittwoch des Monats De-
zember gebeten, was mit der Auf-
forderung veröffentlicht wird, et
waige Einwendungen gegen die
Gewährung des Gefuchs
innerhalb 15 Tagen
hier anzubringen.
Den 13. Juni 1863.

K. Oberamt.
Wittich, Aſſ.

Forſtamt Lorch.

Revier Gſchwend, Kaiſersbach und
Lorch.

Säg- und Lang- oder Hol- länderholz-Verkauf.

An den folgenden Tagen dieſes
Monats Juni werden in nachbe-
nannten Revieren und Walddistri-
kten öffentlich verſteigert:

1) Am **Donnerstag** den 25.
im **Revier Gſchwend** —

Staatswald Heppich-Gehren und
Reuſch, einschließlich Scheidholz in
einigen andern Diſtrikten:

Tannen Sägholz: 16—48'
Länge, 8—18" mittl. Durchm.,
231 Stämme. Langholz: 35
bis 100' Länge, 4—12" Ab-
laß, 730 Stämme. Buchen:
12—20' Länge, 12" mittl.
Durchm., 2 Stämme.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im
Heppichgehren auf dem ſg. Weg-
gerſich an der Gſchwend-Belzhei-
mer Straße.

2) Am **Freitag** den 26.
im **Revier Kaiſersbach** —
Staatswald Buch, Rothbühl,
Moosbach und Spielwald:

Tannen Sägholz: 13—64'
Länge, 9—18" mittl. Durchm.,
318 Stämme. Langholz: 35

bis 85' Länge, 6—17" Ablaf,
420 Stämme. Buchen: 16
bis 20' Länge, 7—11" mittl.
Durchm., 4 Stämme.
Zusammenkunft früh 9 Uhr auf
dem Mönchhof.

3) Am **Samstag** den 27.
im **Revier Lorch** —

Staatswald Staffelgehren ein-
ſchließlich Scheidholz in einigen
andern Diſtrikten:

Tannen Sägholz: 16—48'
Länge, 9—20" mittl. Durchm.
134 Stämme. Langholz: 35
bis 75' Länge, 5—13" Ablaf,
463 Stämme. Eichen: 8 bis
20' L., 9—19" mittl. Durchm.,
3 Stämme.

Zusammenkunft früh 9 Uhr am
Staffelgehren bei der Kloſterlinde.

Im Ganzen: Tannen: Säg-
holz 683 Stämme; Langholz 1613
Stämme; Buchen: 6 Stämme;
Eichen: 3 Stämme. —

Die Schläge an den nach Gall-
dorf, Murrhardt, Schorndorf ſüß-
henden Staatsſtraßen in letzterem
Revier zunächſt dem Bahnhof Lorch
gelegen.

Lorch, den 15. Juni 1863.
K. Forſtamt.
Dietlen.

Forſtamt und Revier Lorch. Brennholz-Verkauf.

Am

Dienstag den 23. d. Mts.
werden im Staatswald Staffel-
gehren einschließlich von Scheid-
holz in einigen andern Diſtrikten
öffentlich verſteigert:

Eichen: Brügel 1/2 Kſtr.,
Buchen: Scheiter 1/4 Kſtr.,
Nadelholz: Scheiter 1/2 Kſtr.,
Brügel 41 Kſtr., Anbruchholz
79 3/4 Kſtr.

Zusammenkunft früh 8 Uhr bei
der Kloſter-Linde.

Lorch, den 15. Juni 1863.
K. Forſtamt.
Dietlen.

Forſtamt Schorndorf. Revier Adelberg. Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Donnerstag, Freitag u. Samstag
den 25., 26. und 27. i. Mts.

im Staatswald Brecherhalde:
1 Buche, 1 Erle, 40 tannene
Sägblöcke und 93 dto. Bau-
ſtämme, 5 tannene Gerüſtſtan-
gen, 3/4 Kſtr. buchene Spälter,
62 Kſtr. buchene Brügel, 2 3/4
Kſtr. tannene Scheiter und
Brügel, 34 1/4 Kſtr. Anbruch
und Abfallholz, 3800 Reiſach
Wellen.

Das Stamm- und Rugholz
wird am erſten Tage ausgeten;
das Brennholz wird an den zwei lei

ten Tagen verkauft. Zusammentunf-
je Morgens 8 Uhr
im Schlag auf dem Brecher
Sträßle.

Schorndorf, den 14. Juni 1863.
K. Forſtamt.
Plieninger.

Forſtamt Reichenberg.
Revier Weiſach.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am

Freitag den 26. d. Mts.
im Staatswald Käſtbühlwaide
nächſt dem Ort Wattenweiler
51 Stück Eichen von 8 bis zu
44' Länge und 30" mittl.
Durchmesser mit 2800 Cubik
fuß, 1 Hackblock 5' lang und
4' dick.

Samstag den 27. d. Mts.
im Staatswald Ueberzwerchhäuſe

Forſtamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.

Holzbeifubr-Alford.

Donnerstag den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
wird im Gaſthaus zum Lamm in Rudersberg die Beifubr
des — aus een dieſjährligen Schlägen an die Holzverwaltung ab-
zugebenden buchernen Scheiterholzes zu den nächſtgelegenen Bahn-
ſtationen, veranſtaltet werden.

Das ganze Quantum beträgt 333 Klafter und zwar:
111 Klafter aus dem Staatswald Burgholz,
19 3/4 " " " " " Himmelsreich,
154 1/4 " " " " " Burgſteig,
43 1/2 " " " " " Hansdobel,
4 1/2 " " " " " Höſnerschlag.

Rudersberg, den 15. Juni 1863.

K. Revierförſterei.
W i l d.

G m ü n d. — Unterbettringen. — Weiler. Abstreichs-Alford.

Die Arbeiten für Correction einer Straßen-Strecke auf der
Markung Unterbettringen, bei der dortigen Ziegelhütte,
und ebenſo

einer kurzen Straßen-Strecke auf der Markung Weiler an
der Grenze der Markung Lindenhof,
ſollen zu Folge Amts Verſammlungs-Befchlusses im öffentlichen
Abſtreich vergeben werden.

Die Koſten ſind bei der erſteren Strecke (Markung Unter-
bettringen) berechnet von der

Planir-Arbeit auf 362 fl. 5 fr.
Steinkörper 663 fl. 14 fr.

und bei der Straßen-Strecke von Weiler von der

Planir-Arbeit auf 21 fl. 36 fr.
für den Steinkörper auf 83 fl.

1025 fl. 19 fr.
104 fl. 36 fr.

Die Abſtreichs Verhandlung findet am
Montag den 22. dieſs Monats
Vormittags 10 Uhr

in dem Ort Unterbettringen ſtatt, wobei die erſcheinende Alford-
luſtige die erforderliche Zeugniſſe vorzulegen haben.
Den 14. Juni 1863.

Oberamtspflege.
B i ſ e l.

G m ü n d.
Abstreichs-Verhandlung.
 Für das hiesige Schullehrer Seminar wird auf das Rechnungsjahr 1862/63 die Lieferung von 620 Pfund Unschlitt-Lichtern, 200 Pfund Reps-Del und 16 Rst. Tannen- und 14 Rst. Buchen-Holz am Freitag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Kanzlei der Oberamtspflege im öffentlichen Abstreich verankort, wozu eingeladen wird.
 Den 12. Juni 1863.

Die Verwaltung des K. Schullehrer-Seminars.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.
 Am Donnerstag den 25. d. M. von Vormittags 9 Uhr an verkauft die Stadtpflege im Stadtwald Löfern:

14 Rst. buch. Scheiter; 2 Rst. dio. Prügel; 3 1/2 Rst. birchene Prügel, 4 1/2 Rst. gemischte Prügel und 7000 Stück buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft bei der Pflanzenschule im Rothreisach.
 Den 16. Juni 1863.

Stadtpflege. Sahn.

G m ü n d.
Abstreichs-Verhandlung.
 Für die Kirchen- und Schulpflege wird die Lieferung von 200 Pfund Lamyendel am Samstag den 20. d. M. Vormittags 11 Uhr im öffentlichen Abstreich verankort. Den 17. Juni 1863.

Kirchen- & Schulpflege. Kraus.

G m ü n d.
 Die Lieferung des für den Spitalhaushalt notwendigen Quantums an Kaffee, Zucker, Cichorie, Reis, Seife, Soda und Salz, wird am Samstag den 20. d. M. Vormittags 10 Uhr im Wege des Abstreichs vergeben.
 Den 15. Juni 1863.

Hospitalverwaltung. Bichler.

G m ü n d.
Fleischlieferung = Afford.
 Die Lieferung des für den Spitalhaushalt notwendigen Quantums von Fleisch, welches sich für das Etatsjahr 1863/64 auf ca. 60 Ctr. Ochsen- und Kalbfleisch berechnet, wird am Samstag den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des Abstreichs verankort.
 Den 15. Juni 1863.

Hospitalverwaltung. Bichler.

L i n d a c h.
Oberamtsämnd.
Schafwaide-Verleihung.
 Die hiesige Herbstwaide wird vom 10. August bis Martini d. J. am Freitag den 19. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathszimmer verlihen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß hier nicht bekannte sich mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen auszuweisen haben.
 Den 13. Juni 1863.

Gemeinderath.

vd. Schultzeiß
 B ü h n e r.

L u d w i g s b u r g.
 Nachdem die K. Regierung die weitere Abhaltung eines **Ledermarktes** in der hiesigen Stadt genehmigt hat, machen wir dem verehrlichen Handels- u. Gewerbestände die Anzeige, daß derselbe je am Donnerstag vor der Woche des Jacobi-Feiertags, also für dieses Jahr am **Donnerstag den 16. Juli** abgehalten werden soll.

Wir laden zu zahlreichem Besuche freundlich ein und verweisen im Uebrigen auf die versendeten und in der Halle aufgelegten, für die Ledermärkte getroffenen Anordnungen.
 Am 10. Juni 1863.

Gemeinderath. Bunz.

Altersberg,
Oberamts Gaildorf.
Dritter und letzter Liegen- schaftsverkauf
 in der Verlassenschafts-Sache des Michael Bohn, gewesenen Schuhmachers in Eichenkirchberg.

Nachdem heute auf die sämtlichen Objekte, bestehend in einem 1stodigen Bohnhause und 7 2/3 M. 25,0 M. Feldgüter 2000 fl. geboten worden sind, findet der letzte Verkauf am nächsten

Dienstag den 23. d. Mts, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Golsach statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Juni 1863.

Rathsschreiberei. Baumann.

W e i l e r,
Oberamtsämnd.
Schafwaide-Verleihung.
 Die hiesige Sommerschafwaide, welche 600 Stück ernährt, wird für das nächste Jahr

am Samstag den 4. Juli Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber, hier nicht bekannte, mit den erforderlichen Vermögens-Bezeugnissen versehen, eingeladen werden.
 Den 16. Juni 1863.

Gemeinderath.

B o r d e r s t e i n e n b e r g,
Oberamts Gaildorf.
Schafwaide-Verleihung.
 Die hiesige Sommerschafwaide, welche 200—250 Stück ernährt, wird am

Samstag den 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr, verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden; unbekannt haben sich mit den nöthigen Bezeugnissen auszuweisen.
 Den 11. Juni 1863.

Schultzeiß Klupp.

B i r k h o f.
 Gemeinde Kaisersbach.
 Die Wittve des gestorbenen Schreiners Carl Jakob verkauft in ihrem Hause am Freitag den 24. Juni 1863 Nachmittags 1 bis 4 Uhr mehrere Fahrniß, als: Feldgeschirr, einen vollständigen Schreiner-Handwerkszeug und Schreiner-Arbeitsmaterial, im öffentlichen Aufstreich gegen baar Geld und ladet hiezu Kaufs-lustige ein.
 Den 28. Mai 1863.

Schultzeiß Trukenmüller.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 3 Morgen Heugras hat zu verkaufen
Bäcker Strobel
 in der Ledergasse.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
 Das Heugras von 5 1/2 Mrg. im Becherleben und 1 1/2 Mrg. auf dem Straßdorfer Berg verkauft
Jg. Nagel,
 Rothgerber.

G m ü n d.

Geldsendungen nach Amerika

durch Unterzeichneten kann jeder Geldbetrag in Wechsel oder auf andere Weise dahin befördert werden.

F. A. Jori.

Amerikanische Schuhmacherei.

Ich erlaube mir wiederholt anzuzeigen, daß ich den vielen Anmeldungen zufolge mich entschlossen habe, auf kurze Zeit einen **zweiten Lehrkurs** zu eröffnen. Im Besiz ausgezeichnetester neuester Schnittmuster, lassen die Arbeiten nichts an Eleganz zu wünschen übrig. Für Güte und Dauerhaftigkeit derselben wird garantiert.

Diejenigen Damen, welche noch Lust haben, diesem Kurs beizutreten, und diese eben so angenehme, als höchst nützliche Beschäftigung zu erlernen, wollen sich anmelden.

Dina Wagner, Lehrerin

wohnt bei Hrn. Deibele auf dem Kaltenmarkt.

Die Herren Ortsvorsteher

benachrichtige ich, daß ich von der mir zugekommenen Schrift: **Keller's Feldwegs-Gesetz mit Vollziehungs-anleitung und 2 Karten**

je ein Exemplar gegen Nachnahme an diejenigen Gemeinden, welche solche noch nicht angeschafft -- versendet habe, und diejenigen, welche nicht gewünscht werden, gegen Erfaß wieder zurücknehme.

Das Vorhandensein einer bereits angeschafften -- andern Ausgabe sollte jedoch die Ortsbehörden nicht zur Rücksendung bestimmen, da für solche Zwecke zweierlei Rathgeber immer gut sind, und dieses Werk praktische Vollziehungsanleitungen mit Karten enthält, welche in den andern Ausgaben vermisst werden; überdies dürfte immerhin für jedes Kommissionsmitglied je ein Exemplar angeschafft werden, daher etwaige weitere Bestellungen entgegennimmt

Welzheim, den 15. Juni 1863.

Oberamts-Geometer Sölkel.

G ö p p i n g e n.
 Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger etc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Comp.

Am 1. Juli Ziehung der Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Württemberg gesetzlich erlaubt ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal 250,000, 71 mal 200,000, 103 mal 150,000, 90 mal 40,000, 105 mal 30,000, 90 mal 20,000, 105 mal 15,000, 307 mal 5,000, 20 mal 4,000, 76 mal 3,000, 74 mal 2,500, 264 mal 2000, 503 mal 1,500, 733 mal 1000 Gulden etc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist 140 fl. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne. Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen. Um die Vortheile zu genießen, welche Jeder man die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Carl Schäffer,

Staats-Effekten-Handlung
 in Frankfurt am Main.

**W e l z h e i m .
Liegenschafts- und Fahr-
niß-Verkauf.**

Die Erben des verst. Schult-
heizen Desterlen in Pfahlbronn
verkauften

beim Hause des August
Groß in Welzheim
am Johanni-Felertag den 24. Juni,
von Morgens 8 Uhr an,
im öffentlichen Aufstreich:

Fuhr- und Bauren-Ge-
schirr, insbesondere 1 eisener
Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Wa-
genwinden, Waldsägen zc., auch
etwas Schreinwerk.

Sodann am gleichen Tage,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Taubenhof
folgende Liegenschaft:

2/3 M. 7,8 Mth. Acker in den
Stöcken, auf der Markung
Gelschalden,

2 M. 39,0 Mth. Acker in der
Bauschen, auf der Markung
Brettenfürst,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

G m ü n d .

Feiles Wohnhaus.

Ein in der Bodsgasse befind-
liches 2stöck. Wohnhaus mit Laden
ist dem Verkauf ausgesetzt und
Näheres zu erfahren bei
Commiff. Rudolph.

G m ü n d .

Es ist bei mir wieder abge-
lagerter

Branntwein

zu haben, die Maas zu 32 kr.,
in's Faß 30 kr.

**W. Walbenmaier,
Kreuzwirth.**

G m ü n d .

Das **Heugras** von 2 Mor-
gen und 4 Morgen hat zu ver-
kaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d .

**Ein geübter
Finierer**

findet bei gutem Lohn dauernde
Beschäftigung bei
Wöhler & Hascher.

G m ü n d .

Logis-Gesuch.

Für ein einzelnes Frauenzim-
mer wird ein freundliches Logis
gesucht. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d .

Es wurde ein **Messing-
schlüssel** nebst 12 kr. gefunden.
Der Eigentümer kann denselben
gegen Einrückungsgebühr abholen
bei
Gypfermeister **Sähler.**

L i n d a c h .

Geld auszuliehen.

100 fl. Pflegschaftsgeld können
gegen gesetzliche Sicherheit und 4
Proc. bis nächst Satobi erhoben
werden bei
Niederberger, Pfleger.

G m ü n d .

Es wird ein **Mittlerer** zum
Schwäbischen Merkur ge-
sucht. Wo? sagt die
Redaktion.

PROGRAMM

des von den Herren J. Neumayer & Mihailovic arrangirten, von Stuttgart am 1. Juli 1863, Nach-
mittags 3 Uhr abgehenden

**Vergnügungszuges über München, Salzburg, Linz nach
WIEN**

verbunden mit **Bahn-Ausflügen** auf den **Semmering**, nach **Layenburg** (k. k. Lustschloß
und Park), mit Omnibusfahrten nach **Schönbrunn**, Sommer-Residenz des Kaisers, und **Sieging**.

Dauer der ganzen Reise 8 Tage;

Preis der ganzen Fahr- und Verpflegungstarife mit Inbegriff von 50 Pfund Freigepäck für Waggons
II. Classe 60 fl. süd. Währ., für Waggons III. Classe 50 fl. süd. Währ.

Feststellung des Fahrplanes.

1. Juli	Stuttgart	Abgang	3 Uhr Nachmittags (Mittwoch)
1. "	München	Ankunft	" Abends
1. "	München	Abgang	" "
2. "	Salzburg	Ankunft	" "
2. "	Salzburg	Abgang	" "
2. "	Linz	Ankunft	" "
2. "	Linz	Abgang	" "
3. "	Wien	Ankunft	" Abends.

} Frühstück im Bahnhofe.
} Diner im Bahnhofe.

Aufenthalt in Wien durch 5 Tage, das ist den 3., 4., 5., 6. und 7. Juli. Nach Ankunft in
Wien werden die Reisenden per Omnibus in die bereit stehenden Wohnungen gebracht.

R ü c k r e i s e .

7. Juli	Wien	Abgang	10 Uhr Abends
8. "	Linz	Frühstück	" Morgens
8. "	Salzburg	Ankunft	" "
8. "	Salzburg*)	Abgang	" "
9. "	München	Ankunft	" "
9. "	München	Abgang	" "
9. "	Stuttgart	Ankunft	" "

*) Salzburg. Bei Ankunft Diner im Bahnhofe und Befichtigung der Stadt und Umgebungen durch einige
Stunden, wenn möglich noch das Souper einzunehmen, um am Morgen des 9. in Stuttgart einzutreffen.

Der Preis für die Hin- und Retourfahrkarte mit 50
Pfund Freigepäck incl. der Verpflegung während der Hin-
und Rückreise sammt 5tägiger Logirung, ohne Verpflegung,
in den besten Hotels von Wien, einer Eisenbahnfahrt nach
dem 15 Meilen entfernten Semmering (dem fähigsten Bau-
wert Europa's), einem Bahnansflug nach Layenburg und
von dort in die Brühl, durch 2 Tage Omnibusse und Loh-
ndiener zur Befichtigung entlegener Sehenswürdigkeiten der
Residenz, eine Fahrt nach dem k. k. Lustschloß und Som-
merresidenz des Kaisers, Schönbrunn, nach Sieging in
Schwenders „Neue Welt," wo Wien seine großen Feste
und Strauß seine Concerte abhält, ist auf 60 fl. süd. W.
für die II. Classe und auf 50 fl. süd. W. für die III.
Classe festgesetzt worden. Die Logirung und Verpflegung
ist für die Reisenden beider Classen ohne Unterschied eine
gleich ausgezeichnete.

Um die Teilnehmer nicht an festgesetzte Mahlzei-
tunden zu binden, wurde die Verpflegung in Wien nicht
mit eingerechnet und werden sich dieselben in den Hotels
und Restaurationen Wiens zu jeder beliebigen Stunde selbst
zu verpflegen haben, um bei dieser Gelegenheit das gemüth-
liche Wiener Gasthausleben kennen zu lernen, unter welchen
wir die besten in unserem Programme der Sehenswürdig-
keiten anführen werden; jedoch werden die Geseftigten der
Reisegesellschaft ein Festdiner bieten, an welchem ein großer
Theil der mit ihren Vergnügungszügen in Stuttgart so
liebepoll empfangenen Wiener anwohnen werden.

Mit der Fahrkarte, welche vom 28. bis 30. Juni gegen
den Vormerkungsschein eingetauscht wird, werden keine
Programms, wie die 5 Tage in Wien am besten zugebracht
werden können, jedem Teilnehmer eingehändig.

Allgemeine Verhaltens-Regeln.

Die P. T. Teilnehmer werden in ihrem eigenen In-
teresse ersucht, sich nach folgendem, zur Aufrechterhaltung
und Durchführung des Unternehmens unbedingt nöthigen
Maßregeln zu richten.

Die Fahr- und Verpflegungskarten sind nur allein
für den laut Datum bestimmten Zug gültig, und können
unter keiner Bedingung auf einen Andern übertragen wer-
den; auch haben diese auf Verlangen des Conducateurs vor-
gewiesen zu werden, indem ein Verlust benannter Karten
die volle Einzahlung nach sich zieht.

Die Zahl der Eisenbahn-Waggons, die Plätze in den
Restaurationen der Bahnhöfe, der Omnibusse, der Quartiere
in Wien ist für die ganze Reisegesellschaft genau berechnet
— somit jedes Drängen, jede nur Unordnung verursachende
Haft zu vermeiden sein wird.

Es werden Zimmer, à 1, 2, 3 und wenn nöthig, à 4
Betten, zur Disposition stehen, und kann sich Jedermann
dieselben nach Belieben wählen.

Alle Bahn- und Omnibus-Beförderungen, alle Mahl-
zeiten finden in ungetrennter Gesellschaft statt, und haben
Diesjenigen, welche die angegebenen Stunden nicht einhalten,
selbstverständlich auf keine Entschädigung Anspruch. Für
Damen und Nichtraucher werden separate Waggons reservirt.

Das Gepäck kann von den Teilnehmern am 30. Juni,
Tag vor der Abreise gegen Schein aufgegeben werden, und
ist auch bei der Zollrevision selbst zu überwachen; die Pässe
der Reisenden bedürfen keiner Gesandtschaftsverifizirung. Ver-
merkscheine, das Reiseprogramm, sowie darauf bezügliche
Ankunft sind nächst dem Bahnhofe bei Herrn Kaufmann
Julius Schmidlin gegen Erlag eben bezeichneter Beträge
bis zur Completion der Gesellschaft, welche längstens am
24. Juni erreicht werden sollte, zu erhalten.

**Dieser Vergnügungszug kann aus höchstens 350 — und soll aus mindestens
300 Personen bestehen, im Falle am 24. Juni diese Zahl nicht erreicht wird, werden die
erlegten Beträge am 28. desselben Monats zurückerstattet.**

Stuttgart, den 6. Juni 1863.

Der Repräsentant der Unternehmung in Stuttgart:
J. Schmidlin, Kaufmann,
Schloßstraße Nr. 6, neben dem Bahnhof.
Die Preise verstehen sich ab Stuttgart und kann auch jeder Auswärtige an der Fahrt
theilnehmen. — Theilnehmung von Damen ist sehr erwünscht.

Die Unternehmer:
J. Neumayer & Mihailovic,
Begründer der Gesellschaftsfahrten in Wien.

G m ü n d .
Es wird ein **Mittlerer** zum
Schwäbischen Merkur ge-
sucht. Wo? sagt die
Redaktion.

Geld-Gesuch.
Es werden gegen Bürgschaft
einige **100 Gulden** aufzu-
nehmen gesucht. Von wem? sagt
die
Redaktion.

Bei Eduard Fischhaber in Stuttgart erschien soeben
und ist bei **G. Schmid** in Gmünd zu haben:

**Der lustige Vetter aus Schwaben,
oder schwäb. Humor und Volkswis.**

Preis gebunden nur 30 kr.

Dieses Büchlein, herausgegeben von dem bekannten „Aru-
men Philipp", enthält die köstlichsten und werthsten Anekdoten
über sehr bekannte schwäbische Originale und verdient — als
Ecksteinstück von Neffens's Vetter aus Schwaben — und als er-
gleichste Fundgrube von Wit, Humor und Laune die weiteste
Verbreitung.

Stuttgart.

**Lüchtige Arbeiter, die auf massive Sie-
gelringe eingerichtet sind, finden dauernde Be-
schäftigung und hohen Lohn bei
Pobuda & Behnke.**

Die gewinnreichste Spekulation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königlich Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Württemberg gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 2060 Gewinne à fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationstloos erzielen muß, ist jetzt fl. 140. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst direct an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Grein, Banquiers in Frankfurt a. Main.

Gmünd. Gestorben den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr, **Barbara Weindel**, Tochter der † Johanna, geb. Kolb, ledig, 83 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 1 Uhr. Trauerhaus: Spital.

† **Gmünd**, 16. Juni. Diesen Morgen ist in Ravensburg Herr Pfarrer Dr. **Lichtenstein**, der Abgeordnete unseres Oberamts, zum Dekan des Ravensburger Capitels gewählt worden.

Gmünd, 17. Juni. Heute früh ist die rettende Artillerie nach Ludwigsburg abgegangen, dagegen die leichte Infanterie hier eingerückt.

Ludwigsburg, 14. Juni. Dieser Tage kam hier ein ganz absonderlicher Selbstmordsversuch vor. Am Dienstag Abend machte ein Obermann des 4. Infanterieregiments einen Spaziergang im Salontal. Im tiefsten Dickicht bemerkte er einen frisch aufgeworfenen, mit Moos und Laub bedeckten Hügel. Neugierig näherte er sich demselben und sah zwischen dem Moos etwas Rothes hervorblicken, das sich bei näherer Untersuchung als der Aufschlag eines Uniformrockes herausstellte. Bald kam eine Hand und zuletzt ein ganzer Mensch zum Vorschein, in welchem der Obermann sogleich einen Freiwilligen seines Regiments erkannte, der auf den noch nie dagewesenen Gedanken gekommen war, sich lebendig zu begraben und auf diese Weise aus der Welt zu schaffen. Die Absicht wurde zwar durch die Entdeckung vereitelt; doch war er schon so schwach, daß er auf der Kasernenwache, wohin er gebracht wurde, umfiel. Durch passende Mittel wurden seine Kräfte wieder hergestellt, und im Augenblick befindet er sich wieder ganz wohl. Der Lebensmüde war im vorigen Herbst freiwillig beim Regiment eingetreten. Als Wundarzt hatte er gehofft, bald Unterarzt werden zu können und das Mißlingen dieser Hoffnung scheint ihn zu seinem Entschlusse gebracht zu haben. Am Sonntag hatte er seine Kaserne verlassen und war in den Salon gegangen, wo er sich mit dem Fackhakenmesser sein eigenes Grab grub. Wie lange er in demselben gelegen und wie lange er ohne Nahrung geblieben, vermögen wir nicht anzugeben.

In **Biberach** ist kürzlich ein Theil des Gewölbes in dem Bierkeller des dortigen Wirths **Kolesch** zum Vären eingefürzt, wodurch eine ziemliche Anzahl Lagerfässer zertrümmert und ein Quantum von über 30 Eimern Sommerbier vernichtet wurde. Dem Eigenthümer dieses Bieres, der stets ein kräftiges, malzereiches und gesundes Getränk liefert, wurde in Folge dieses unverschuldeten Mißgeschickes, das ihm einen namhaften Verlust beibrachte, zur allgemeinen Befriedigung die Steuer aus dem vollen Quantum des hiezu verwendeten Malzes, wenn wir nicht irren, aus 180 Simri, was fünf ein halb Simri auf den Eimer ergibt, vom Staate zurückvergütet.

Berlin, 15. Juni. Ein Warschauer Privatbrief vom 12. d. M. meldet, daß an diesem Tage **Heinrich Abicht** und der **Rapuziner Konarski** mittelst des Stranges hingerichtet worden sind und daß darauf der Großfürst **Konstantin** die Warnung erhalten haben soll, die Nationalregierung könne nicht länger für seine Sicherheit einstehen.

Warschau, 13. Juni. Wie der **Bresl. Btg.** mitgetheilt wird, hat der Erzbischof sammt dem Kapitel wegen des Hängens von Priestern Protest eingereicht und die Auslieferung der Leichen gefordert. Der Protest und die Forderung wurde nach **St. Petersburg** telegraphirt, worauf durch den Telegraphen die Antwort erfolgte, der Erzbischof habe sofort in **St. Petersburg** zu erscheinen. Derselbe wird morgen oder übermorgen abreisen.

Die Braut des Blinden. (Fortsetzung.)

„Was hast Du, Bester?“ fragte sie, ihren Kopf schmeichelnd an seine Brust lehrend. Am Hochzeitstage ist der Glanz Deiner herrlichen Augen umschleiert? Liebst Du mich etwa nicht so, wie ich dich liebe?

Nein, nein. Dieses Engelsbild kann nicht trügen,“ murmelte Henri und drückte sie heftig an sich.

„O, Leonore! theure Leonore!“

„Du zerdrückst mir das Gewand, Henri,“ sagte sie. „Du bist so heftig! Was fehlt Dir! heißgeliebter Freund?“

„Nichts, Nichts!“ rief er, jetzt in ihrem Anblick versunken. „Wie schön bist Du! wie himmlisch schön! Und auch gut — nicht wahr — gut, wie die Engel des Himmels?“

„Du fragst so seltsam,“ sagte das schlaue Mädchen. „Ob ich gut bin, oder nicht — ich weiß es nicht. Aber das weiß ich, daß ich Dich unwandelbar, mit ewiger Treue liebe und verehere. Fühle die Gluth meiner Wangen, lege Deine Hand an mein Herz — es schlägt ungestüm — vor Freude, bald Deine Gattin zu werden.“

„Fühlt auch Dein Herz, was Deine Lippe jetzt spricht?“ fragte Henri.

Die Arme des schönen Weibes schlangen sich um seinen Nacken. „Schau mir in's Auge, Bester!“ bat sie innig, „aber tief, recht tief! Siehst Du denn meine Seele nicht?“

Bannieri täuscht sich, dachte Henri, und dennoch muß ich ihm den Willen thun, denn ich habe es geschworen.

Wir müssen hier bemerken, daß eine Stunde vor dieser Zusammenkunft der italienische Arzt mit Henri ein geheimes Zwiesgespräch gepflogen hatte.

Das Gespräch des Brautpaares wurde durch eine Jofe unterbrochen. Sie meldete, die Stunde zum feierlichen Kirchengange sei gekommen und der Herr Graf von Montagne ließe bitten, inmitten der Gäste zu erscheinen.

Noch eine Umarmung, noch ein glühender Kuß, dann gingen Leonore und Henri zu der glänzenden Versammlung der Gäste hinab, die unten im großen Saale ihrer harrten. Unter ihnen befand sich auch der Arzt Bannieri, der an der Seite seines Freundes **Felix von Montagne** stand und leise mit ihm sprach. Als der Zug sich aber in Bewegung setzte, entfernte er sich und eilte ihm voraus, dem Plage zu, auf dem die hohe Kathedrale **Nancy's** mit ihrem stolzen Thurme gen Himmel ragte.

Auf diesem Plage hatte sich an dem Tage eine große Volksmenge sammelt gefunden, denn die Kunde, daß sich heute der reiche Graf **Henri von Sablon** vermählen würde, der Jahre lang erblindet gewesen und dann durch den italienischen Arzt geheilt worden war, hatte sich durch die ganze Stadt verbreitet. Leonore von Montagne, die Braut, war als das schönste Mädchen der ganzen Stadt, auch den Bürgern bekannt. Kein Wunder also, daß die Neugierde, ein so von der Natur und dem Glücke hohen Standes und Reichthums bevorzugtes Paar mit großem Gefolge zur Trauung ziehen zu sehen, bei den guten Leuten, vornehmlich aber bei den Frauen, lebendig war.

Es wurde unter der Menge viel von dem Brautpaar und über dasselbe gesprochen.

Indessen kam ein alter Mann, der dem Anscheine nach von einer Reise zurückkehrte, auf den Platz geschritten. Es war **Brutin**, der Nachbar **Dufore's**, seines Gewerbes ein ehrfamer Fleischer.

„Was giebt's denn hier?“ fragte er die Umherstehenden.

„Eine Hochzeit,“ war die Antwort.

„Heirathet ein Bürger?“

Nein, ein Edelmann.“

„Wie heißt er denn?“

„Graf **Henri von Sablon!**“

Brutin schlug vergnügt die Hände zusammen.

„So wird doch aus ihm und der wackeren **Clemence** ein Paar!“ rief er. „Na, das ist brav von dem jungen Grafen — er hat ihr blind die Ehe versprochen und hält lebend sein Wort. Da braucht man nicht zu sagen: Versprechen ist edelmännisch, aber halten ist häuslich.“

„Ihr seid im Irthum, Alter,“ sagte der Bürger zu **Brutin**. „Wie so?“ Ich kenne den Grafen, aber die gute **Clemence** noch besser.“

„Die Braut heißt nicht **Clemence**,“ berichtigte der Bürger. „Sie heißt **Leonore**, Gräfin von **Montagne**. Seitdem der Arzt aus **Wälshland** ihn kurirt hat, wie mir mein Vetter erzählte, dessen Bruder im Schlosse **Montagne** dient, da gedenkt er der armen Bürgerstochter nicht mehr —“

(Fortsetzung folgt.)